

Rede der ersten Bürgermeisterin Alexandra Sitter zum Volkstrauertag 2017

Sehr geehrter Herr Pfarrer Klaus Haußmann,
meine sehr verehrten Stellvertreter Herr Dr. Hans Lang (entschuldigt) und Herr Thomas Bär,
werte Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat,
liebe Mitglieder der Ammerthaler Krieger- und Soldatenkameradschaft,
meine sehr geschätzten Sänger unseres Männergesangvereins,
liebe Mitglieder der Blaskapelle,
werte Mitglieder der Reservistenkameradschaft und Fahnenabordnungen,
liebe Ammerthaler Bürgerinnen und Bürger,

ich freue mich sehr auch in diesem Jahr eine Abordnung unserer Patenkompanie hier am Kriegerdenkmal begrüßen zu dürfen:
allen voran der neue Kompaniechef unserer Patenkompanie Herrn Hauptmann Richter und
Herrn Stabsfeldwebel Günter Hölldobler

„Ich finde es sehr komisch, dass erwachsene Menschen so schnell, so viel und über alle
möglichen Kleinigkeiten Streit anfangen; bis jetzt dachte ich immer, dass zanken eine
Kindergewohnheit wäre, die sich später legen würde“

Vielleicht haben Sie diese Worte schon einmal gelesen, es handelt sich dabei um einen
Tagebucheintrag vom 28. September 1942 aus der Feder der damals 13 Jahre alten Anne
Frank.

Ein Buch, das heute und seit vielen Jahrzehnten der Weltliteratur zugeordnet wird. Ich war
als ich dieses Buch zum ersten Mal gelesen habe wohl etwa im selben Alter als Anne es
verfasste. Und jetzt – gut drei Jahrzehnte nach meinem ersten Lesen – bin ich felsenfest
überzeugt, dass dieses Büchlein so viele Antworten auf Fragen unserer Gesellschaft liefern
würde und es als Pflichtlektüre aller Kinder in Europa eingeführt werden sollte.

Manche Erwachsene kann man zu einer Pflichtlektüre ja leider nicht zwingen.

Der größte Teil des Buches entstand in einem Amsterdamer Hinterhaus. Dort versteckte sich
Anne bekanntlich zwei Jahre lang mit Familienangehörigen und Bekannten vor den
Nationalsozialisten um der Deportation und Ermordung zu entgehen.

Wir alle wissen, dass das Buch kein Happy End hat.

Eine schreckliche Zeit: Hitlers Kampf gegen fast die ganze Welt kostete rund 50 Millionen
Menschen das Leben. Darunter auch mehr als fünf Millionen deutsche Soldaten. Dafür ist
der heutige Volkstrauertag auch da: Zum Gedenken an die Toten der beiden Weltkriege
(auch 46 junge Männer aus Ammerthal ließen damals ihr Leben und weitere zehn Vermisste
blieben auf den Schlachtfeldern.)

Eine schreckliche Zeit: In jeder Stunde starben 100 deutsche Soldaten – eine Stunde - so
lange dauerte der heutige Gottesdienst und dieses Zeremoniell hier am Kriegerdenkmal.

Die Tausende und Abertausende Soldaten auf allen Seiten der beteiligten Länder die unsere Welt viel zu früh und für kranke Ideologien verlassen mussten, die Hinterbliebenen Witwen und Kriegswaisen. Was für ein Leid.

Ich freue mich, dass heute wieder so viele von uns den Weg an das Ammerthaler Kriegerdenkmal gefunden haben. Denn Sie alle haben nicht vergessen, Sie wissen wie wichtig das Erinnern ist.

Die Geschichte lehrt bekanntlich andauernd. Schade, wie man angesichts des Ausgangs der Bundestagswahlkampfes sagen muss, dass die Geschichte zurzeit so viele Schüler verloren hat.

Damals - eine schreckliche Zeit....bis vor einigen Jahren hätte ich noch gesagt, wie gut es uns jetzt geht....

Angesichts aktuell ausgetragener 226 gewaltsamer Konflikte und weltweiten 18 Kriegen geht mir das nicht mehr so leicht von den Lippen.

Syrien...der globale Krisenherd Afrika...der nahe Osten und nicht zu vergessen Afghanistan...das Fackeln in Nordkorea....die Ukraine.....

Anne, das kleine jüdische Mädchen, hat ihre Gefühle damals in einem Tagebuch verewigt.

Als Mutter stelle ich mir sehr oft die Frage wie gehen unsere Kinder und Jugendlichen heute mit so viel weltweitem Konfliktpotential um, das ja wenn ich an die Anschläge in München und Berlin erinnere, quasi vor ihrer Haustür stattfindet?

Unsere Kinder und Jugendlichen heute schreiben zumeist keine Tagebücher mehr, sondern verewigen Erlebnisse in sozialen Netzwerken wie Facebook; der Raum Internet bietet ihnen aber in keinsten Weise den geschützten Raum der Kindern oder jungen Heranwachsenden in meinen Augen eigentlich zusteht.

24 Stunden können sie sich im Netz informieren. Fluch und Segen zugleich, denn die schnelle Verfügbarkeit von Wissen, die machen wir uns alle doch gerne zu Nutze.

Über die Abgründe des Netzes muss ich hier und heute nicht sprechen.

Wir sind erwachsen und tappen doch immer wieder selbst in Internetfallen. Wie sollen unsere Kinder davor geschützt werden?

Wir allen erinnern uns doch sicher noch, was wir am 11. September 2001 getan haben, als Flugzeuge in das World Trade Center und das Pentagon rasten und Amerika und den Rest der Welt für immer verändert haben.

Ich kann mich noch besten an diesen Tag erinnern und was ich getan habe.

Hielt früher eine Katastrophe die Welt in Atem, zucken wir heute doch angesichts einer steten Vielzahl an Katastrophen kaum noch zusammen. Oder wissen Sie noch, was Sie am 24. Juli letzten Jahres getan haben, als ein Amokläufer zehn Menschen in München – eine

gute Stunde Autofahrt von Ammerthal entfernt - umbrachte oder zehn Tage davor, als ein LKW auf eine der schönsten Strandpromenaden Frankreichs wahllos Frauen und Männer, Kinder und Babys totgefahren hat?

Stumpfen wir ab angesichts der Maße des Leids?

Eine Frage die ich mit einem klaren Nein beantworte, wobei die Zeiträume solche Anschläge zu verarbeiten, auch bei mir deutlich abnimmt. Für uns hier und heute am Kriegerdenkmal Ammerthal – da spreche ich für uns alle - ist Geschichte aber auch aktuelle Zeitgeschichte wichtig und wir wollen mit unserem heutigen Gedenken zum Ausdruck bringen, dass uns das kleine Wörtchen Frieden heilig ist.

Nach der Verhaftung der Familie Frank nahm deren Helferin Miep Gies das Tagebuch an sich und bewahrte es so vor dem Zugriff der Gestapo. Das Tagebuch übergab sie nach dem Krieg an Annes Vater Otto Heinrich Frank, der als einziger seiner Familie den Krieg und Holocaust überlebt hatte. Dieser veröffentlichte die Aufzeichnungen, die schon in den 1950ern zum meistverkauften Taschenbuch und meistaufgeführten Bühnenstück in der Bundesrepublik Deutschland wurden. Sie wurden in über 70 Sprachen übersetzt und machten die Autorin zu einem der bekanntesten Opfer des Holocausts. 2009 wurde das Tagebuch von der UNESCO in das Weltdokumentenerbe aufgenommen.

Am 14. Juli schrieb Anne: „In sehe, dass die Welt allmählich in eine Wildnis verwandelt wird. Ich höre den nahenden Donner, der uns auch vernichten wird. Ich kann das Leiden von Millionen spüren und dennoch glaube ich, wenn ich zum Himmel blicke, dass alles in Ordnung gehen und auch diese Grausamkeit ein Ende finden wird“.

Vielleicht sollten wir diesen kindlichen, aber doch auch wunderschönen Vorschlag der kleinen Anne aufgreifen und öfter zum Himmel blicken und Beten. Beten dafür, dass sich die Staatsoberhäupter dieser Welt für Frieden einsetzen und sorgen.

Auch die diesjährige Landeswallfahrt der Bayerischen Kameraden- und Soldatenvereinigung auf den Mariahilfberg stand heuer sehr schön wie ich finde unter dem Motto: „Lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens“.

Ich darf zum Abschluss allen heute an dieser Zeremonie beteiligten meinen ganz herzlichen Dank aussprechen, aber auch ganz besonders unserer Krieger- und Soldatenkameradschaft, die das Ammerthaler Kriegerdenkmal pflegen.

In Ehrfurcht vor den Toten der beiden Weltkriege und aller Opfer von Gewaltherrschaft sowie aller Opfer von Kriegen oder im Dienst gefallener Soldaten weltweit lege ich mit meinem Stellvertreter Herrn Thomas Bär als ein Zeichen des Gedenkens diesen Kranz nieder.

Ruhet in Frieden.